

Gebeutelter Beruf

«Keine Klasse ohne Lehrer» (NZZ am Sonntag vom 8. August)

Leider trägt der sachlich richtige Artikel einen irreführenden Titel: Der eilige Leser glaubt, es sei alles in Ordnung, Lehrermangel existiere nicht. Dem ist nicht so: Noch sind im Kanton Zürich auf der Sekundarstufe 22 Stellen unbesetzt, und «fast alle» neu Angestellten haben ein Diplom - oft aber eines von einer anderen Ausbildung, und nicht wenige stecken noch in der Ausbildung. Wie steht es da mit der in den letzten Jahren forcierten Qualitätssicherung in unseren Schulen? Woher haben diese gutmütigen Nothelferinnen und Nothelfer ihren Hintergrund im Fachwissen?

Wer Studiumsabschluss und Lehrtätigkeit unter einen Hut bringen muss, braucht ein enormes Leistungsvermögen, um nicht schon früh auszubrennen. Wir können es uns nicht leisten, mit jungen Lehrpersonen so umzugehen. Es ist höchste Zeit, dass die politisch Verantwortlichen und die zuständigen Behörden dem arg gebeutelten Beruf zu angemessenen Arbeitsbedingungen sowie zum wohlverdienten Ansehen verhelfen. Nur damit lässt sich das gute Schweizer Bildungssystem erhalten.

Armin Stutz, Präsident Sek I CH,
Küssnacht (SZ)